Bezirksamt Neukölln | be Berlin

In Rot: Änderungen, bzw. Ergänzungen zum Sachbericht für Neukölln

Name des Trägers: MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.

Einrichtung: **MaDonna Mädchentreff**

Ansprechperson: **Gabriele Heinemann**

Adresse: **Falkstr. 26, 12053 Berlin**

Tel.: **0306212043**

Fax: **0306212048**

Mail: **madonnamaedchenpower@web.de**

URL-Einrichtung: www.madonnamaedchenpower.de

Anlagen
Info-Link: Leitlinien der Neuköllner Jugendarbeit
Info-Link: Qualitätshandbuch der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
Info-Link: Formular zur zentralen Veranstaltungsplanung NKN

Sachbericht / Zielvereinbarung

Stand 31. 12. 2016

Zwischenbericht ☐
Abschlussbericht ☒

NEUKÖLLN jugend.de

Sachbericht 2016 Zielvereinbarung 2017

Einrichtung:MaDonna Mädchentreff	
Sachbericht Berichtszeitraum:Jan. bis Dez. 2016	Zielvereinbarung für das Jahr: 1. Sieben jugendliche Mädchen mit schwierigen Biografien besuchen mindestens einmal pro Woche die offene Arbeit des Mädchentreffs. Sie werden von den bisherigen Stammbesucherinnen akzeptiert. 2. Täglich Mo-Fr finden mindestens zwei Stunden Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe statt. 3. Drei Frauen- oder mädchenpolitische Veranstaltungen werden im Mädchentreff abgehalten oder mit 6-10 Mädchen in Berlin besucht.
Tel.Nr. & Email:0306212043 & madonnamaedchenpower@web.de	
Name des Trägers:MaDonna Mädchenkult.Ur e.v.	
Ansprechperson:Gabriele Heinemann	
Region Neukölln Nord-West	
Gesetzliche Grundlagen waren §11 ☒: Anmerkungen: Oft auch Jugendsozialarbeit und Eltern- und-Familienarbeit notwendig	Gesetzliche Grundlagen sind §11 ☒:Anmerkungen: s.o.

1. Allgemeine Angaben

1.1 Die Konzeption der Einrichtung wurde aktualisiert am: Januar 2016	1.1 Grundlage der Vereinbarung ist die Konzeption vom: Januar 2016		
Es wurde Folgendes geändert (Angabe der Gründe): Verweis auf Projekte der Sozialen Stadt und ihr Beitrag für den Mädchentreff bzw. das Stadtviertel (insbesondere Gewaltprävention und Gleichberechtigung)	Zur Fortschreibung / Überprüfung wird Folgendes vereinbart: Halbjährliche Auswertung, insbesondere auch im Hinblick auf die Neubeantragung von Geldern für 2018 / Sicherung der Beschäftigung von Sevil Yildirim.		
1.2 Personelle Ausstattung (hauptamtliche MA) im Berichtszeitraum	**1.2 Personelle Ausstattung (hauptamtliche MA)**		
☒ entsprach der Vereinbarung / der Jahresplanung des fachlichen Teils des Zuwendungsantrages / Leistungsvertrages: Im Herbst 2013 war der LV mit einer 19,5 Std. Stelle Sozialpädagagin erweitert worden (E9St.1). Durch steigende Kosten wegen Tariferhöhungen sowie notwendige Mittel für	Name/ Vorname	Qualifikation	Stellenumfang
	Gabriele Heinemann	Dipl.Soz.Päd.	39,5
	Sevil Yildirim	Dipl. Psych.	13 Std. nach LV Jugendamt, ca. 26 Std. Honorare durch Soziale Stadt Projekte

Sachbericht 2016	Zielvereinbarung 2017		
Wochenendöffnung und PC-Wartung handelt es sich derzeit um eine ca. 13 Std.-Stelle. ☒ hat sich, wie folgt geändert: Projekte der Sozialen Stadt bringen zusätzliche Fragestellungen und Aufgaben (Gewaltprävention, Peereducation, Ferienprogramm) sowie zusätzliche Honorarmittel. Frau Yildirim wollte bisher als selbständige freie Mitarbeiterin (von der Rentenversicherung genehmigt) arbeiten.	**Leila Mustapha**	**Studentin**	**6-20**
	Diverse N.N	**Schülerinnen, Mütter**	**6-10 (PeerMitarbeiterinnen)**

1.3 Finanzielle Ausstattung im Berichtszeitraum	1.3 Finanzielle Ausstattung		
1.3.1 erhaltene Zuwendungsmittel: **☒ entsprachen der Vereinbarung / dem Zuwendungsbescheid / dem Leistungsvertrag** **☐ hat sich, wie folgt verändert (Gründe benennen):**	**1.3.1 Zuwendung**	**Honorarmittel**	**Sachmittel**
	95.205,00 € Basisausstattung durch das Jugendamt	**2.420,00**	**18.785**
	projektbezogene bezirkliche Finanzierung		
	Summe:		

1.3.2 Drittmittel (Stiftungen, QM, ESF)				1.3.2 Geplante Drittmittel		
Anträge gestellt & bewillgt	**Erhalten**	**Höhe €**	**Thema / Stichworte**	**Anträge geplant bei:**	**Thema /Stichworte**	**ca. Höhe in €**
QM Soziale Stadt	**Ja**	**35.000,00 €**	**Peer-Lernen**	**QM Soziale Stadt PF**	**1.Peer-Lernen im Rollbergviertel**	**35.000,00 €**
QM Soziale Stadt	**Ja**	**17.000,00 €**	**Feriengeschichten (inkl. Spielplatzöffnung Lessinghöhe)**	**QM Soziale Stadt PF**	**2. Rollberger Netzwerk Gewaltprävention**	**25.000,00 €**
QM Soziale Stadt	**Ja**	**25.000,00 €**	**Rollberger Netzwerk gegen Gewalt**	**QM Soziale Stadt PF**	**3 Kooperation mit Outreach: Gewaltbereite Mädchen**	**7.500,00 €**

Sachbericht 2016				Zielvereinbarung 2017		
QM Aktionsfonds	Ja	882,00 €	Bildung und Kultur im Rollbergviertel			
				Stadt und Land Wohnbauten	Feriengeschichten und Spielplatzöffnung Lessinghöhe	20.000,00 €
Anmerkungen:				Anmerkungen:		
Weitere Zuwendungen, wie z.B. Sponsoren, Spenden (Stichworte): 6.000 € Spenden				Weitere geplante / zu erwartende Zuwendungen durch Sponsoren, Spenden (Stichworte)? 2.500 € Spenden		

Sachbericht 2016	Zielvereinbarung 2017

1.4 Öffnungszeiten[1] für Kinder- und Jugendarbeit		1.4 Öffnungszeiten für Kinder- und Jugendarbeit		
☒ die Öffnungszeiten wurden beibehalten ☐ wurden wie folgt verändert (Gründe benennen):			regelmäßige ÖZ	sonstige flexible ÖZ
Mo	13.30 - 19.30 h	Mo	13.30-19.30	abends
Di	13.30 – 19.30 h	Di	13.30-19.30	abends
Mi	13.30 – 19.30 h	Mi	13.30-19.30	abends
Do	13.30 - 19.30 h	Do	13.30-19.30	abends
Fr	13.30 – 19.30 h	Fr	13.30-19.30	morgens und abends
Sa	Ca. 14.30 – 19.30 h	Sa	Ca. 14.30-18.30	morgens und abends
So	Nach Bedarf für Ausflüge, Feste, Peer-Trainings	So	ganztags	Ausflüge, Peer-Trainings

1.4.1 Ferienangebote: Platzspiele /Sommerschulen / Ausflüge / erweiterte Öffnung		1.4.1 Geplante Ferienangebote: Platzspiele /Sommerschulen / Ausflüge / erweiterte Öffnung	
Zeitraum	Thema / max. je 4 Stichworte	Zeitraum	Thema / Stichworte
Sommerferien	Lernen, Spiel/Sport, Spaß in Gemeinschaft, Coolness	Sommerferien	Spiel, Sport, Spaß, Lernen in Gemeinschaft, Gewaltprävention
Spätsommer	Bildungsreise Türkei, Akdeniz University, Antalya		
Sonstige flexible Öffnungszeiten des Hauses[2]: abends und Fr. vormittags, für Selbstverwaltete Jugendzeiten, für schulisches Lernen in Selbstverwaltung, Feste, Elternberatung, (ganztags) am		Flexible Öffnungszeiten begründen sich folgendermaßen: Peer-Trainings und Mitbestimmung der Jugendlichen: Selbstverwaltetes Lernen für Schule und Prüfungen, Feste, Geburtstage feiern	

[1] Öffnungszeiten meinen die Zeiten, in denen mindestens ein/e hauptamtliche/r Mitarbeiter/in vor Ort ist

[2] z.B. durch Fremdnutzer / Kooperationspartner / Raumvergabe, Nutzung der Jugendliche in Selbstverwaltung usw.

Wochenende für Ausflüge, Peer-Trainings, Feste, eine Übernachtung	

1.4.2 Schließzeiten		**1.4.2 Schließzeiten**	
Zeitraum	**Gründe**	**Zeitraum**	**Gründe**
Keine außer einige gesetzl. Feiertage	**Jugendliche Peerhelper oder Mütter halten Mädchentreff offen, sei es z.B. für Osteraktionen am Ostersonntag, oder auch am 1. oder 2. Weihnachtstag.**	**Voraussichtlich keine außerhalb einiger gesetzlicher Feiertage**	**Siehe 2016, abhängig auch von Peerhelpern und Mitarbeit von Müttern.**

1.5 Die pädagogische Nutzfläche	
Päd. Nutzfläche (= bauliche Fläche ohne Toiletten/Küchen) **= 130 qm** **Platzzahl** (=Päd. Nutzfläche geteilt durch 2,5) **= 52** ☒ **blieb erhalten** ☐ **blieb nicht erhalten. Gründe:**	

2. Sozialraum- und Lebensweltorientierung

2.1. Haben Sie Veränderungen / Auffälligkeiten im Umfeld Ihrer Einrichtung beobachtet? Wenn ja, welche und welche Maßnahmen leiten Sie daraus ab?		**2.1 Welche konkreten Maßnahmen planen Sie aufgrund der Veränderungen / Auffälligkeiten im Umfeld der Einrichtung?**	
1.	**Mädchencliquen mit hoher Aggressivität im Viertel unterwegs,auch Boddinspielplatz. Für die Mädchen in Kooperation mit Outreach / Soziale Stadt Projekt entwickelt.**	**1.**	**Siehe Planung für 2016 mit Outreach und Smartziel vom MaDonna-Treff, Vernetzung.**

Sachbericht 2016		Zielvereinbarung 2017	
2.	**Viele Jugendliche sind draußen unterwegs, haben keine Bindung an Jugendzentren, sind sich selbst überlassen und auch anfällig für die Werbung von Radikalen.**	**2.**	**Aufsuchende Jugendarbeit. Außerdem niederschwellige politische Bildung mit Jugendlichen, woimmer sich ein anteilnehmendes Gespräch auf Augenhöhe ergibt. Themen: Identität, Religion, Kriege, eigene Zukunft, zu wenig Wertschätzung und Teilhabe. Vernetzung.**
3.	**Viele junge Männer in Nord-Neukölln unterwegs, die herumhängen. Viel Anmache für Mädchen und junge Frauen und neue familiäre Verbote für diese.**	**3.**	**Selbstverteidigungskurs mit der Polizei geplant für das Frühjahr. Sowie andere Selbstbehauptungsübungen. Vernetzung.**
4.	**Einrichtung einer Drogenersatztherapie-Einrichtung rief Protest von BewohnerInnen hervor, insbesondere Familien mit kleinen Kindern. Wie haben Information und Vermittlung organisiert.**	**4.**	**Gespräch und Vernetzung über Gewaltprävention im Viertel verstärken, siehe auch Sylvesterschäden 2016/17.**
5.		**5.**	

2.2 Mit welchen Fragen, Methoden[3] und Ergebnissen wurden Analysen der sozialen Räume und der Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil (ggf. auch darüber hinaus) durchgeführt?	**2.2 Welche Folgerungen für das zukünftige Angebot und das Handeln der pädagogischen Fachkräfte haben sich hieraus ergeben?**
Erläuterungen: Begehung, Stadtteilerkundung, Aufsuchende Jugendarbeit. Fragebogen. Gesprächskreise mit Jugendlichen. Vernetzungsrunden.	**Erläuterungen: Vermehrter Bedarf an aufsuchender Arbeit, vermehrte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit non-formalen Verfahren. Mehr niederschwellige politische Bildung.**
2.3 Wie wurden die Ergebnisse mit den Nutzer*innen der Einrichtung, mit dem Träger, mit Partnern und dem Jugendamt besprochen?	

[3] Methoden der Lebensweltanalyse sind u.a.: Stadtteilbegehung mit Kindern und Jugendlichen, Nadelmethode, Cliquenraster, Institutionenbefragung, strukturierte Stadtteilbegehung, Autofotografie, subjektive Landkarten, Zeitbudgets, Fremdbilderkundungen, etc.

Erläuterungen: In Gesprächskreisen, Vernetzungsrunden, Vorstands- und Mitlgiederversammlungen.

3. Einschätzungsbogen Nennen Sie bitte in Stichworten wichtige Beispiele für die Umsetzung von Angeboten und Leistungen in den folgenden Handlungsfeldern (spezifische Ziele, die für den Förderzeitraum vereinbart worden sind) neben der alltäglichen Arbeit!			
Angebotsschwerpunkte	**Erläuterung zur Umsetzung**	**Angebotsschwerpunkte**	**(SMART-)Ziele**
Offener Bereich Gestaltung des Eingangsbereiches, des zentralen off. Bereiches, von off. Funktionsräumen, des Erstkontaktes mit neuen BesucherInnen; pädag. Handeln, Aushandeln von und Umgang mit Regeln, Umgang mit schwierigen konfliktreichen Situationen und mit besonderen Problemen einzelner Kinder und **Jugendlicher**	**Neugestaltung zweier Räume nach den Wünschen der KIndern und Jugendlichen**	**Offener Bereich** Gestaltung des Eingangsbereiches, des zentralen off. Bereiches, von off. Funktionsräumen, des Erstkontaktes mit neuen BesucherInnen; pädag. Handeln, Aushandeln von und Umgang mit Regeln, Umgang mit schwierigen konfliktreichen Situationen und mit besonderen Problemen einzelner Kinder und Jugendlicher	**Einbeziehung von sieben Mädchen mit schwieriger Biografie in die offene Arbeit und Akzeptanz durch bisherige Stammbesucherinnen. siehe oben**
Partizipation in der Kinder- und Jugend-arbeit Mitbestimmung des Programms, der Angebotsinhalte, der Ausstattung der Einrichtung und der Umgestaltung des Lebensumfeldes in der Region, Aushandeln von und Umgang mit Regeln, Kinderkonferenz und Jugendvollversammlung, Peerhelper (u.a. siehe Leitlinien Neukölln 2015/16 Punkt 1)	**Wöchentliche Besprechungsrunden, teils gemeinsam, teils nach Altersgruppengetrennt sind im Mädchentreff Pflicht. Außerdem gibt es mehrere Peer-MitarbeiterInnen, Mädchen und auch Jungen für die aufsuchende Arbeit.**	**Partizipation in der Kinder- und Jugend-arbeit** Mitbestimmung des Programms, der Angebotsinhalte, der Ausstattung der Einrichtung und der Umgestaltung des Lebensumfeldes in der Region, Aushandeln von und Umgang mit Regeln, Kinderkonferenz und Jugendvollversammlung, Peerhelper (u.a. siehe Leitlinien Neuköll n 2015/16 Punkt 1)	**Wöchentliche Besprechungsrunden, teils gemeinsam, teils nach Altersgruppengetrennt sind im Mädchentreff Pflicht. Außerdem gibt es mehrere Peer-MitarbeiterInnen, Mädchen und auch Jungen für die aufsuchende Arbeit.**
Politische Bildung – Milieus, Migration, Integration Demokratiebildung, Wertebildung Rasssismus- und Sexismusprävention,	**Regelmäßige Gespräche über diese Fragen, sind auch Teil der Peer-Ausbildung, insbesondere Religion, Demokratie, Flucht, Krieg, Terror, Rassismus, Gleichberechtigung, Gewalt**	**Politische Bildung – Milieus, Migration, Integration** Demokratiebildung, Wertebildung Rasssismus- und Sexismusprävention, Weltan-	**Smartziel: Besuch oder Organisation von drei frauenpolitischen veranstaltungen. In jedem Peer-Training Gespräch über Demokratie, Gleichberechtigung, Religion, Terror,**

Sachbericht 2016		Zielvereinbarung 2017	
Weltanschauliche / Interreligiöse Bildung, Gedenkstättenfahrten, Extremismusprävention, U18-Wahlen,Inklusion, Arbeit mit Geflüchteten (u.a. siehe Leitlinien Neukölln 2015/16 Punkt 2)	**in der Familie.**	schauliche / Interreligiöse Bildung, Gedenkstättenfahrten, Extremis-musprävention, U18-Wahlen,Inklusion, Arbeit mit Geflüchteten (u.a. siehe Leitlinien Neukölln 2015/16 Punkt 2)	**Gewalt usw. Ebenso regelmäßig im opffenen Bereich anhand der Fragen, Kommentrae von Kindern und Jugendlichen, von Filmen usw.**
Medienbildung Offene Angebote zur Mediennutzung, Online Communities, medienpäd. Gruppen-/Projektarbeit und Ausstattung, Computerspiele, Umsetzen von Regeln zur Mediennutzung, medienpäd. Qualifizierung der MitarbeiterInnen, comp@ss-Kinder- und Jugendmedienführerschein	**Einhaltung der Regeln im Computerraum**	**Medienbildung** Offene Angebote zur Mediennutzung, Online Communities, medienpäd. Gruppen-/Projektarbeit und Ausstattung, Computerspiele, Umsetzen von Regeln zur Mediennutzung, medienpäd. Qualifizierung der MitarbeiterInnen, comp@ss-Kinder- und Jugendmedienführerschein	**Einhaltung der Computerregeln. Erneuerung des Innenlebens unserer 8 PC**
Sportorient. Kinder- und Jugendarbeit Offene Sportangebote und Ausstattung, Sportevents, sportorient. Fahrten und Ausflüge, fachl. Qualifizierung der MitarbeiterInnen für sportorientierte Angebote		**Sportorient. Kinder- und Jugendarbeit** Offene Sportangebote und Ausstattung, Sportevents, sportorient. Fahrten und Ausflüge, fachl. Qualifizierung der MitarbeiterInnen für sportorientierte Angebote	
Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit Vorbereitung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Gruppen- und/ oder Projektarbeit im Bereich kultureller Jugendarbeit, Arbeit mit Nachwuchsbands, Jugendszenen und –kulturen, interkulturelle Arbeit und internationale Begegnungen		**Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit** Vorbereitung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Gruppen- und/ oder Projektarbeit im Bereich kultureller Jugendarbeit, Arbeit mit Nachwuchsbands, Jugendszenen und –kulturen, interkulturelle Arbeit und internationale Begegnungen	
Geschlechtsbewußte Mädchen- und Jungenarbeit Geschlechtsbewußte, koedukativ gestaltete Angebote, konzeptionelle Planung von Angeboten für Mädchen und Angebote für Jungen, Schaffung von eigenen Räumen für Mädchen und für Jungen, Arbeit mit Mädchengruppen, Arbeit mit Jungengruppen, Aneignung des öffentl. Raumes durch Mädchen und junge Frauen		**Geschlechtsbewußte Mädchen- und Jungenarbeit** Geschlechtsbewußte, koedukativ gestaltete Angebote, konzeptionelle Planung von Angeboten für Mädchen und Angebote für Jungen, Schaffung von eigenen Räumen für Mädchen und für Jungen, Arbeit mit Mädchengruppen, Arbeit mit Jungengruppen, Aneignung des öffentl. Raumes durch Mädchen und junge Frauen	

Sachbericht 2016		Zielvereinbarung 2017	
Weitere Handlungsfelder:	(siehe Profilliste-Wirksamkeitsdialog Neukölln, z.B.: Internationale Jugendbegegnung, Schulbezogene-, Naturkundliche-, Gesundheitliche-, Sexualpädagogische-, Familienorientierte-, Arbeitsweltbezogene -Jugendarbeit/-bildung Jugend- und Jugendmedienschutz)	**Weitere Handlungsfelder:**	(siehe Profilliste-Wirksamkeitsdialog Neukölln,z.B.: Internationale Jugendbegegnung, Schulbezogene-, Naturkundliche-, Gesundheitliche-, Sexualpädagogische-, Familienorientierte- , Arbeitsweltbezogene-, Jugendarbeit/-bildung Jugend- und Jugendmedienschutz)
Schulbezogene Jugendarbeit	**Täglich mindestens zwei Stunden Schularbeitshilfe und Nachhilfe für 10-15 Kinder und Jugendliche. In Prüfungszeiten können es auch mehr sein.**		**Täglich mindestens zwei Stunden Schularbeitshilfe und Nachhilfe für 10-15 Kinder und Jugendliche. Schularbeiten zu erledigen ist für die Kinder Pflicht im MaDonna. Vorher darf nicht gespielt werden. Die Jugendlichen kommen freiwillig zum Lernen, weil sie Unterstützung suchen, die es zuhause nicht gibt.**
Familienorientierte Jugendarbeit	**Intervention bei zwangs/-arrangierten Ehen, Gewalt im Namen der Ehre. Wöchentlich 1-2 Gespräche mit Eltern zu Fragen von Gleichberechtigung und Bildung, alle vier sechs Wochen selbst organisierter Elternabend.**		**Intervention bei zwangs/-arrangierten Ehen, Gewalt im Namen der Ehre. Wöchentlich 1-2 Gespräche mit Eltern zu Fragen von Gleichberechtigung und Bildung.alle vier sechs Wochen selbst organisierter Elternabend**

4. Angebote

4.1 Zusammenfassung der Angebotsbereiche im Berichtszeitraum – Prozentuale Erfassung			4.1 Zusammenfassung der Angebotsbereiche - Prozentuale Erfassung		
	Angebotsbereich	**in Prozent**		**Angebotsbereich**	**Planung in Prozent**
1.	**Offener Bereich**	**50**	**1.**	**Offener Bereich**	**50**
2.	**Projektarbeit, Gruppenarbeit, Workshops**	**40**	**2.**	**Projektarbeit, Gruppenarbeit, Workshops**	**40**
3.	**Veranstaltungen/ Aufführungen**	**10**	**3.**	**Veranstaltungen/ Aufführungen**	**10**

	Gesamt	**100 %**			**Gesamt (ohne Reisen)**	**100**	
	Anmerkungen	**Projekte, Gruppen finden teils im offenen Bereich statt.**			**Anmerkungen**	**Projekte, Gruppen finden teils im offenen Bereich statt**	
5.	**Internationale Begegnung, Reisen, Ausflüge** **Bitte geben Sie bei Reisen, wie z.B. Gruppenfahrten, IB'en, Wochenendfahrten, u.Ä. Teilnehmer*innentage an.**	**Ort /Monat**	**TN-Tage**	**5.**	**Internationale Begegnung, Reisen, Ausflüge** **Geplante Teilnehmer*innentage**	**Ort /Monat**	**TN-Tage**
		Antalya, Akdeniz University, September 2016	**70**				
	Anmerkungen				**Anmerkungen**	**Planungen erfolgen kurzfristig, je nachdem, was sich ergibt an Kontakten, Ressourcen.**	
4.2 Wie waren die Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung der Angebote und an den Entscheidungen beteiligt?[4]					**4.2 In welchen Handlungsfeldern sollen die Kinder und Jugendlichen im kommenden Jahr beteiligt werden?**		
1.	**Regelmäßige Besprechungen mit allen Kindern und Jugendlichen als Foren der Mitbestimmung, einschließlich der Geldausgaben.**			**1.**	**Regelmäßige Besprechungen mit allen Kindern und Jugendlichen als Foren der Mitbestimmung, einschließlich der Geldausgaben.**		
2.	**Gestaltung der offenen Arbeit durch die jungen Peer-MitarbeiterInnen**			**2.**	**siehe 2016**		
3.	**Befragen nach ihren Wünschen in der offenen Gruppenarbeit**			**3.**	**siehe 2016**		
4.	**Befragung in Anlehnung an Fragebogen zum Qualihandbuch.**			**4.**	**siehe 2016**		

[4] Z.B. Clubrat, Fragebogen, Abstimmung, Partizipationsfonds / Demokratiefonds, Peerhelper usw.

5.	Neugestaltung zweier Räume: Kinder und Jugendliche haben mitgearbeitet, Möbel usw. ausgewählt.	5.	ggf. weitere Neugestaltung im MaDonna, abhängig von Soziale Stadt Mittel und auch von Spendenprojekten.
6.	Jeden Tag müssen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Mitarbeiterinnen einkaufen, aufräumen, sauber machen.	6.	siehe 2016

4.3 Zielgruppen			4.3 Zielgruppen		
4.3.1 Welche Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil wurden erreicht?			4.3.1 Welche Zielgruppen sollen im kommenden Jahr (zusätzlich) erreicht werden?		
Zielgruppe	**Altersgr.**	**Merkmale (z.B. Geschlecht, Migrations-hintergrund, Jugendkultur, Problemlagen oder Ressourcen, usw.)**	**Zielgruppe**	**Altersgr.**	**Merkmale (z.B. Geschlecht, Migrations-hintergrund, Jugendkultur, Problemlagen oder Ressourcen, usw.)**
Mädchen und junge Frauen aus dem Rollbergviertel und Umgebung.	9 - 20	Aus konservativen und patriarchalen Einwandererfamilien, die sich wünschen, dass ihre Töchter gute Schulleistungen haben und beaufsichtigt spielen oder auch: die mit unserer Unterstützung in die Moderne gehen.	Mädchencliquen mit hohem Aggressionspotential	14-20	Patriarchale Großfamilien, Gewalt in der Familie, Gewalt- und Kriminalitätsbelastung.
Kinder und Jugendliche im Sommerferien-programm	5-16	Ihre Familien verreisen nicht oder wenig.	ggf. Mädchen aus Familien, die in den letzten Jahren nach Deutschland geflüchtet sind.	9-16	
Jungen Jungen	7-9 Jahre Ab 15 Jahre	Brüder der Mädchen, die schwimmen und lesen lernen wollen. Peerhelper und Praktikanten sowie Gäste bei Festen			
Jugendliche Mädchen und Jungen in der aufsuchenden Jugendarbeit	11-18	"Heimatlos" herumhängend ohne sicheren Platz zum Wohlfühlen, gewalt- und kriminalitätsbelastet, gefährdet durch fundamentalistische Einflüsse			

4.3.2 Welche Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil besuchen die Einrichtung nicht oder kaum?		
Zielgruppe	**Altersgr.**	**Merkmale (z.B. Geschlecht, Migrations-hintergrund, Jugendkultur, Problemlagen oder Ressourcen, usw.)**
Kinder aus Mittelschichtfamilien	**9-18**	
Partygängerinnen, Mädchen und junge Frauen, denen ein viel freierer Lebensstil möglich ist als den Mädchen, die ständig kontrolliert werden.	**13-20**	

4.4 Welche Form der Öffentlichkeitsarbeit hat sich bei welcher Zielgruppe[5] bewährt?		4.4 Geplante Öffentlichkeitsarbeit	
	Anmerkungen		**Anmerkungen**
☒ **Website**	**Sonstige: Studentinnen, Praktikantinnen, Journalisten**	☒ **Website**	**In 2017 bleibt die Öffentlichkeitsarbeit wie in 2016.**
☒ **social media** facebook, WhatsApp u.a.)	**Sonstige: Studentinnen, Praktikantinnen**	☒ **social media** facebook, WhatsApp u.a.)	**s.o.**
☒ **Presse-mitteilungen**	**Keine Pressemitteilungen, sondern diverse Interviews für Zeitung, Radio, TV, teils als Hintergrundgespräche, teils die Arbeit in Beiträgen vorgestellt.**	☒ **Presse-mitteilungen**	**s.o.**

[5] Zielgruppe differenzieren in Kinder, Jugendliche, Eltern, Sonstige

Sachbericht 2016		Zielvereinbarung 2017	
☒ Plakate	Plakte im Klez, z.B. gegen Zwangsheirat oder für Ferienprogramm.	☒ Plakate	s.o.
☒ Flyer	Sonstige: BesucherInnengruppen, JournalistInnen,	☒ Flyer	s.o.
☒ Gremien	Siehe beim Pkt. Gremien. Außerdem diverse Fachtagungen. Zwei Beiräte.	☒ Gremien	s.o.
☒ Aushang / Schaukasten / Tafel	Die vielen Fenster der Einrichtung werden für Plakate zu diversen Themen genutzt.	☒ Aushang / Schaukasten/ Tafel	s.o.
Sonstiges:	1. Gespräche mit BesucherInnengruppen im Mädchentreff, 2. Stadtteilfeste, Polizeifest, Schulfeste, Fraueninfobörse u.a. 3. Kinder und Jugendliche werben neue Besucherinnen.	Sonstiges:	wie 2016

5. Kooperationen, Netzwerkarbeit, Gremien

5.1 Kooperationspartner*innen/Netzwerkpartner*innen[6] im Berichtszeitraum				5.1 Angestrebte Kooperationspartner*innen und Netzwerkpartner*innen			
Wurden die in der Zielvereinbarung / imVertragangestrebten Kooperationen umgesetzt?							
	Kooperations-/ Netzwerk-partner*innen	Ja - Mit welchem Ziel?	Nein - Warum nicht?		Kooperations-/ Netzwerk-partner*innen	Wer mit wem?	Mit welchem Ziel?
1.	Jugendamt Neukölln	Fachaustausch, Qualitätssicherung, Information, Unterstützung beim Drittmittel Einwerben		1.	siehe für alle Punkte 2016. Alle Kooperationen werden fortgesetzt.		
2.	Sozialraumteam	Fachaustausch, Vernetzung im Kiez		2.			
3.	Lessinghöhe, AKI Kindertreff	Vernetzung im Kiez, gemeinsame Veranstaltungen,		3.			

[6] Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, VHS, kulturelle Institutionen, Nachbarschaft, Vereine, Initiativen, Wohnungsbaugesellschaften, Flüchtlingseinrichtungen, Jugendhilfe, lokale Wirtschaft etc.,

		Informationen über Kinder, Jugendliche, Familien austauschen					
4.	Rollberger Netzwerk	Gewalt- und Kriminalitätsprävention		4.			
5.	Projekt "Perspektiven und Nachbarschaft"	Information über Situation im Stadtteil, über Jugendliche mit Schwierigkeiten		5.			
6.	RegenbogenSchule, ZuckmayerSchule Schulstationen	Fachaustausch, Information über Kinder und Jugendliche, Gewaltprävention		6.			
7.	Quartiersmanagement	Fachaustausch Situation im Kiez; Ressourcenbedarf der Einrichtung, Unterstützung beim Drittmittelenwerben.		7.			
8.	Polizei, Abschn. 55, Direktion 5 AGIA, LKA-OGJ	Fallbearbeitung, Fachaustausch, gewalt- und Kriminalitäsprävention.		8.			

Raumvergaben an:				Geplante Raumvergaben an:		
	Institution / Gruppe / Partner / Person	Ja - Mit welchem Ziel?	Nein - Warum nicht?		Institution / Gruppe / Partner / Person	Mit welchem Ziel?
1.	VHS	Sprachkurs, Vernetzung		1.		
2.	Familie e.V.	Müttertreffen, Elterntreffen				
3.	Diverse Jugendliche und Familien	Feste und Geburtstage				

Gab es zusätzliche Kooperationen?
☒ Ja ☐ Nein
Mit welchem Ziel? Spendeneinwerbung, inter-/ transkulturelles Training, Soziale Bildung, Qualifizierung.

5.2 Wurde die angestrebte Gremienteilnahme erreicht?	5.2 An welchen Gremien planen Sie im kommenden Jahr teilzunehmen?			
☒ Ja Mit welchem Ziel?		Gremium	Wer mit wem?	Thema
Informationsaustausch, Fachaustausch, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, politische Bildung, (fach)politische Teilhabe.	1.	Kiez AG		Diverse, die das Rollbergviertel betreffen
☐ Nein Warum nicht?	2.	AK Mädchenarbeit des Jugendamtes		Gleichberechtigung in Neukölln, Empowerment von Mädchen und jungen Frauen, Fachaustausch kollegiale Beratung, Organisation gemeinesamer Veranstaltungen
	3.	Zwei Leiterrunden der Kinder- und Jugendarbeit: 1. Gesamt Neukölln, 2. Region NW,		Fachinformation, Fachaustausch, kollegiale Beratung, Qualitätssicherung.,
		Sozialraumteam, vereinzelt Fallteam		

6. Qualitätsmanagement

6.0 Welche drei Kernaktivitäten aus dem QM-Handbuch der Jugendarbeit haben Sie im Team bearbeitet?		6.0 Welche drei Kernaktivitäten aus dem QM-Handbuch der Jugendarbeit planen Sie, im Team zu bearbeiten?	
1.	Offener Bereich	1.	evtl. Kernaktivitäten zur Arbeitsorganisation
2.	Partizipation	2.	evtl. Kulturelle Kinder- und Jugendarbeit
3.	Geschlechtsbewusste Mädchen- und Jungenarbeit	3.	Geschlechtsbewusste Mädchen- und Jungenarbeit

6.1 Welche Verfahren der Qualitätsentwicklung[7] haben Sie zusätzlich zum QM-Handbuch bearbeitet?	6.1 Welche Verfahren der Qualitätsentwicklung[8] zusätzlich zum QM-Handbuch planen Sie?
Selbtevaluation nach vorgegebenem Frageraster	siehe 2016
6.2 Gibt es aus der Qualitätsentwicklungsarbeit Erkenntnisse, die Sie mitteilen möchten?	**6.2 Mit welchem Ziel?**
Fachstandards in manchen Einrichtungen doch recht unterschiedlich, insbesondere im Pkt. Selbstverständnis der PädagogInnen, Gleichberechtigung, Interkulturelle Arbeit, Gewaltprävention, Wertschätzung der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien.	Vermehrter Fachaustausch notwendig.

6.3 An welchen Fortbildungen haben die Fachkräfte teilgenommen?

	Thema (Stichwort)	Dauer	Name
1.	Frauen in Flüchtlingsunterkünften - Lage erkennen, Rechte wahren	4 Std.	G. Heinemann
2.	Häusliche Gewalt	1 Tag 4 Std.	G. Heinemann Sevil Yildirim
3.	Female Genital Mutilation - Null Toleranz	3 Std.	G. Heinemann, L. Mustapha

6.3 Welche Fortbildungen für die Fachkräfte sind geplant?

	Thema (Stichwort)	ca. Dauer	Name
1.			
2.			
3.			

[7] Kollegiale Beratung, Supervision, Jugendaudits, trägerinterne QM-Maßnahmen, etc.
[8] Sie oben

4.	**Worldcafé Mädchenarbeit – drei Fälle bearbeiten**	**1 Tag**	**G. Heinemann, S. Yildirim, L. Mustapha**				
5.	**Arbeit mit geflüchteten Frauen**	**1 Tag**	**G. Heinemann**				
6.							
Anmerkungen:				**Anmerkungen:**			

7. Sonstiges

7.1 Gab es für Ihre Einrichtung / Ihr Projekt wichtige Themen zusätzlich zu den unter 2. bis 5. benannten?	**7.1 Welche wichtigen Themen zusätzlich zu den unter 2. bis 5. benannten, beabsichtigen Sie zu bearbeiten?**
☒ **Nein** ☐ **Ja, folgende, wichtige Themen:**	
7.2 Wo sehen Sie fachlichen / jugendpolitischen Gesprächs-/ Diskussions- und Veränderungsbedarf?	**7.2 Was wäre hilfreich, was benötigen Sie zusätzlich?**
Mehr persönliche und materielle Investitionen, um mehr Jugendliche und alle qualitativ besser zu erreichen. Von Bildungsförderung, familiären Hllfen bis politische Bildung und Gewaltprävention.	**Mehr Personal (Elternarbeit, Bildungsförderung, Gewaltprävention), mehr Geld für Ausflüge und Reisen,**

Sabine Berlin **Vorstand, Berlin, 5.1. 2017**

_____ _____

Unterschrift Träger/Jugendeinrichtung Unterschrift Jugendamt